

Dörfliche Strukturen durch Einflüsse fremder Kulturen in Zentral-Bali

Thorsten Hühn

Durch die neuen Medien wird in der heutigen Zeit ein stärkeres Augenmerk auf sogenannte „Krisenregionen“ und die dort auftretenden Veränderungen geworfen. Der Massentourismus aus aller Welt rückt besonders Bali ins Zentrum des Weltinteresses, wenn man einerseits die politischen Veränderungen in Indonesien und andererseits die Übergriffe auf Touristen auf Balis Nachbarinsel Lombok betrachtet. Auf dieser Insel ist zu beobachten, dass durch äußere Einflüsse die historisch gewachsenen traditionellen Siedlungen in uneinheitlicher und ungleichmäßiger Weise umstrukturiert werden.

Die heutigen dörflichen Strukturen in Zentral-Bali wurden durch unterschiedliche Akteure mit unterschiedlichen Einflussfaktoren ausgebildet. Die Ausgangssituation dieser Siedlungen kann durch vier wichtige Standortbedingungen charakterisiert werden:

- (1) Naturräumliche Gegebenheiten
- (2) Kulturelle Gegebenheiten
- (3) Wirtschaftliche Gegebenheiten
- (4) Siedlungsstrukturelle Gegebenheiten

Die Intensität dieser vier Faktoren und deren Ausprägung ergibt für jede Siedlung ein charakteristisches Ausgangsmuster. Durch Einflüsse von unterschiedlichen Akteuren werden im Laufe der Zeit die Standortfaktoren verändert und es bilden sich immer wieder neue Muster heraus, die als Startposition für die nächsten Entwicklungsschübe anzusehen sind.

Welches sind nun die Träger des dörflichen Strukturwandels und welches sind die durch sie bedingten Veränderungen und Wandlungen in den Siedlungen Zentral-Balis?

Als Akteure können drei große Gruppen unterschieden werden:

- (1) Internationale Akteure (z.B. Touristen, Geschäftsleute, sog. Aussteiger)
- (2) Intralokale Akteure (z.B. Zentralregierung in Jakarta, nicht-balinesische Distriktvorstände, nicht-balinesische Familienclans, Migranten von anderen Inseln)
- (3) Lokale Akteure (z.B. traditionelle Führungseliten, neue politische Eliten, regionale Geschäftsleute, Dorfbevölkerung)

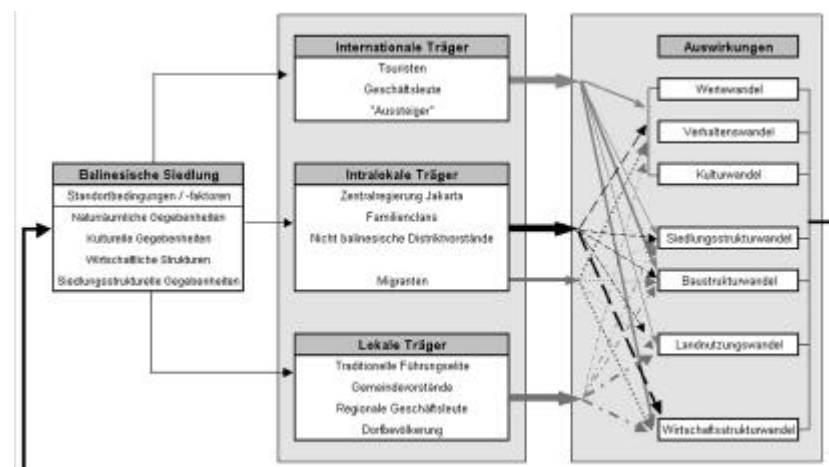
Die verschiedenen Akteure beeinflussen das Wirkungsgeflecht der dörflichen Siedlung mit unterschiedlichen Zielvorstellungen und damit unterschiedlichen Faktoren (s. Modell). Hierbei ist für jede Siedlung aufgrund der verschiedenartigen Verläufe des Strukturwandels und des heutigen Entwicklungsstadiums ein eigenes Wirkungsgefüge anzusetzen, während bestimmte Strömungen und Einflüsse jedoch im historischen Kontext auf alle Siedlungen einwirkten. Bestimmte Einflussgrößen wirken zumeist in gleichen Zeiträumen mit ungleicher Intensität auf die zentral-balinesischen Siedlungen ein. Die Akteure sind zumeist nur schwer voneinander abzugrenzen

und zwischen diesen bestehen ebenfalls Wirkungs- und Abhängigkeitsgeflechte, die jedoch bei der jetzigen Betrachtung unberücksichtigt bleiben sollen. Die Aktionen der einzelnen Träger können dabei sowohl verstärkend als auch gegensätzlich wirken.

Im historischen Verlauf sind die ersten Akteure des dörflichen Strukturwandels die intralokalen Träger. Durch die Eroberung Balis 1343 durch das javanische Königreich Majapahit wurde die traditionelle balinesische Dorfstruktur stark überprägt. Strukturen aus der Zeit vor der Eroberung sind in Zentral-Bali kaum noch anzutreffen. Die Flucht der politischen Eliten aus Ostjava nach Bali vor den expandierenden moslemischen Königreichen bewirkte einen weitreichenden politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Wandel auf Bali.

Aufgrund der mitgebrachten Glaubensvorstellungen der Eroberer wurden spezielle hinduistische Anlagemuster für die Errichtung der neuen Siedlungen verwendet. Die lokale Bevölkerung assimilierte den hinduistischen Glauben und integrierte diesen in alle Lebensbereiche. Diese Muster sind heute noch die tragenden Elemente der dörflichen Strukturen, die durch weitere Akteure in der

Modell des Wirkungsgefüges



Folgezeit variiert wurden.

Durch die Kolonialisierung griffen die internationalen Akteure verstärkt in die dörflichen Strukturen Zentral-Balis ein. Die damalige kolonialpolitische Grundeinstellung führte nur zu geringen Veränderungen, jedoch brachte der mit der Kolonialisierung einsetzende Tourismus neue Ideen in die zentral-balinesische Region. Die ersten vereinzelt Touristen bewirkten dabei nur punktuelle Veränderungen in wenigen Regionen Balis (VICKERS, 1989). Im heutigen Globalisierungsprozess sind neben dem verstärkten Massentourismus auch die neuen Medien und die wirtschaftlichen Interessen einzelner internationaler Geschäftsleute von Bedeutung.

Internationale Geschäftsleute suchen zumeist nach neuen Produktionsstätten und Investitionsmöglichkeiten. Neben dem touristischen Wirtschaftssektor sind in Zentral-Bali spezielle kunsthandwerkliche Interessen zu nennen. Durch die gezielten Anforderungen und Bedürfnisse der Herkunftsregionen verwandelt sich die wirtschaftliche Ausrichtung der Bevölkerung. Traditionelle Muster werden den neuen finanziellen Anreizen untergeordnet und es kommt zu weitreichenden siedlungs- und wirtschaftsstrukturellen Veränderungen. In den Anfängen zentralisierten sich die Einflüsse der Tourismusindustrie auf einige wenige Regionen mit wichtigen Pullfaktoren (PICARD, 1996). Die größere Mobilität der Touristen auf Bali und der Anstieg der Besucherzahlen wirkte allerdings fortan sich flächendeckender aus. Die finanziellen Anreize bewirken eine Umstellung der wirtschaftlichen Strukturen in den frequentierten Regionen. Die vorgelebten Lebensweisen und die Verbreitung der neuen Medien (Radio, TV, Internet) bewirken einen Werte- und Verhaltenswandel in der balinesischen Bevölkerung.

Durch das Interesse der externen Gruppen werden die intralokalen Akteure verstärkt angeregt. Die wirtschaftlichen

Möglichkeiten, die sich aus den erhöhten Besucherzahlen ergeben, bewirkten eine zielgerichtete Veränderung der Standortfaktoren durch die Zentralregierung in Jakarta und deren z.T. nicht-balinesischen Distriktvertreter auf Bali. Durch Ausweisung bestimmter Zielregionen wurden in der Startphase bestimmte Regionen bevorzugt. Den Investitionen, die zumeist durch nicht-balinesische Investoren (Familienclans wie z.B. die Familie des ehemaligen Präsidenten Suharto) durchgeführt wurden, lagen überwiegend finanzielle Interessen zugrunde. Infolgedessen blieben kulturelle und religiöse Strukturmuster unberücksichtigt. Aufkeimender Unmut der lokalen Bevölkerung wurde unterdrückt, wie das Beispiel des Baus einer Golf- und Hotelanlage innerhalb der Bannmeile des Tempels Tanah Lot gezeigt hat.

Die dörflichen Strukturen in Zentral-Bali blieben von den intralokalen Akteuren jedoch weitestgehend unberührt und die Veränderungen beschränkten sich nur auf vereinzelte Standorte. Weitreichende Eingriffe sind zumeist nur am Ausbau des Infrastrukturnetzes erkennbar. Die stärksten Träger der intralokalen Einflüsse sind und waren dagegen die Wirtschaftsmigranten von den zumeist moslemischen Nachbarinseln (verstärkt aus Ostjava). Die als billige Arbeitskräfte in der Bauindustrie nach Bali eingewanderten Moslems siedelten sich zumeist in Randlagen der balinesischen Siedlungen an. In diesen neuen Siedlungsformen werden die traditionellen dörflichen Siedlungsstrukturen nicht mehr berücksichtigt.

Die Einwanderung von Pachtbauern in die dörflichen Regionen Zentral-Balis bewirkten zudem weitreichende Veränderungen im kulturellen und religiösen System der Siedlungen. Die wichtigen religiösen Riten und Opfergaben werden von den moslemischen Bauern nicht mehr durchgeführt, wodurch die Dorf-



Einfache Einzelhandelsstruktur mit nur teilweiser touristischem Warenangebot in Bedulu 1993

gemeinschaft aus dem religiösen Gleichgewicht gebracht werden kann. In der traditionellen balinesischen Vorstellungswelt werden dadurch die dämonischen Einflüsse verstärkt. Dieses könnte einen verstärkten Verhaltenswandel der traditionellen Bevölkerung in Zentral-Bali bewirken.

Die letzte Gruppe der Akteure sind die lokalen Träger. In den ersten Entwicklungsphasen waren die traditionellen Führungseliten die Hauptakteure der Veränderung. Durch die Unabhängigkeit Indonesiens wurden zusätzlich die neuen politischen Eliten wichtige Träger für den Wandel auf Bali. Beide Gruppen förderten hierbei die Ansiedlung bestimmter Wirtschaftszweige in den Siedlungsräumen, um am Wirtschaftswachstum zu partizipieren. Die lokalen Träger haben jedoch zumeist ein größeres Interesse an der Erhaltung der traditionellen Strukturen, da ihre besondere Stellung vorrangig auf diesen basiert. Die höheren finanziellen Einkünfte bedingen jedoch üblicherweise auch einen veränderten Lebensstil, der sich häufig an westlichen Wert- und Verhaltensvorstellungen orientiert. Dieser vorgelebte neue Lebensstil überträgt sich auf die restliche Bevölkerung, da die traditionellen und politischen Eliten eine Vorbildfunktion innehaben.

Anhand der beiden zentral-balinesischen Siedlungen Ubud und Bedulu soll eine vermutete zeitliche und strukturelle Wirkungsabfolge aufgezeigt werden.

Die beiden Orte befinden sich am süd-



Beispiel für die fortgeschrittene touristische Angebotsinfrastruktur in Ubud 1993

lichen Hang des Vulkans Batur. Sie liegen ca. 4 km voneinander entfernt und werden durch ein Flusstal getrennt. Die Region ist vermutlich die historische Keimzelle des vorhinduistischen Balis, welches durch viele Funde belegt werden kann. Das letzte nicht hinduistische balinesische Königreich befand sich vermutlich in Bedulu. Die naturräumlichen Gegebenheiten sind nahezu identisch. Beide Orte werden von Nasseiskulturen umschlossen.

Die ersten intralokalen Eingriffe (s.o.) veränderten das dörfliche Anlagesystem in beiden Siedlungen. Die politische Bedeutung verschob sich durch die Eroberung des Königreiches Bedulu. Das durch die politische Veränderung mächtiger gewordene Fürstenhaus in Ubud bewirkte eine Verlagerung des Entwicklungspoles in der Region.

Durch die ersten Touristen wie den deutschen Maler Walter Spies wurde Ubud ab 1927 in der Welt als künstlerisches Zentrum Balis bekannt. Die durch die lokalen Eliten geförderte Ansiedlung des Malers in Ubud bewirkte erste Impulse zur Anlage einer touristischen Infrastruktur (Hotelanlage) im westlichen Siedlungsgebiet. Die Förderung der Künste durch die Kunstlerschule Pita Maha verstärkte den Eindruck des künstlerischen Zentrums in Südbali. Dieses Bild wurde

sowohl durch die internationalen, intralokalen als auch die lokalen Akteure verbreitet. Infolge des Anstiegs der Besucherzahlen wurden weitgreifende Veränderungen in der dörflichen Struktur vorgenommen.

Der Ausbau des Tourismussektors durch intralokale und lokale Gruppen wurde verstärkt vorangetrieben. Die Bevölkerung wurde durch das aufgebaute Image dazu animiert, Ateliers und Kunsthandwerksbetriebe aufzubauen. Das damit verbundene höhere Einkommen und die durch die Touristen eingetragenen Lebensanschauungen bewirkten einen starken Wandel in allen Bereichen der dörflichen Struktur, wie z. B. die Öffnung der traditionellen Gehöftmauern zur Anlegung eines von außen zugänglichen Verkaufsraumes.

Im benachbarten Bedulu waren bis vor einigen Jahren solche Einflüsse nicht feststellbar. Der Ausbau der Infrastruktur und der Versuch, neue Attraktionen für die Touristen zu schaffen, bewirkte im westlichen Siedlungsgebiet von Bedulu eine wirtschaftliche Strukturveränderung durch den Ausbau der Tempelanlage Goa Gaja. Die Auswirkungen auf die dörflichen Strukturen waren jedoch aufgrund der Randlage dieser kulturhistorischen Anlage nur gering. Die stärksten Träger der Veränderung in Bedulu

sind die intralokalen Akteure, speziell die moslemischen Migranten aus Ostjava. Die Ansiedlung kleinerer Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe entlang der ausgebauten Verkehrswege verschob die dörflichen Anlage- und Wirtschaftsmuster Bedulus. Neben diesen führt die Ansiedlung moslemischer Bauern im Zentralgebiet zur Teilung der Siedlung. Die traditionellen Riten werden nur begrenzt durchgeführt, wodurch eine Entfremdung von der eigenen Kultur einhergehen kann.

Anhand dieses Beispiels wird deutlich, wie unterschiedlich die Entwicklung zweier vormals ähnlich strukturierten Siedlungen in Zentral-Bali, die von unterschiedlichen Trägern mit ungleicher Intensität und verschiedenen Zielvorstellungen beeinflusst worden sind, sein kann. Die durch diese Veränderungen hervorgerufenen Entwicklungen könnten einen tieferen Wandel der balinesischen Kultur bewirken, welchen es noch stärker zu untersuchen gilt. Die neuen Verhaltensmuster, die sich z.B. in Ubud bei den jüngeren Generationen herausbilden, bewirken möglicherweise einen Generationenkonflikt, wie wir ihn bereits in Europa beobachten können. Zum momentanen Zeitpunkt und Forschungsstand können darüber jedoch nur spekulative Aussagen getroffen werden. Die Standhaftigkeit der noch intakten, jedoch bereits veränderten dörflichen Struktur Balis bleibt abzuwarten.

Stand: Oktober 2000

Quellen:

- Budihardjo, E. (1990): *Architectural conservation in Bali*. Yogyakarta 1990.
 Hühn, T. (1995): *Desa Bedulu – Funktions- und Strukturwandel einer südbalinesischen Siedlung*. Hamburg 1995.
 Kantor Statistik Pusat Bali. Denpasar 1993.
 Monografi Desa Bedulu. Bedulu 1990.
 Picard, M. (1996): *Bali. Cultural tourism and touristic culture*. Singapore 1996.
 Post, U. (1995): *Die Bedeutung des Ferntourismus für den Ort Ubud auf Bali, Indonesien*. Hamburg 1995.
 Vickers, A. (1989): *Bali a paradise created*. Sydney 1989.